



Vorlesung: Arbeit, Freizeit und Persönlichkeitsentwicklung

Ernst-H. Hoff



BLOCK 3:

- Eine personenbezogene Rahmenkonzeption von (Arbeits-)
Umwelt: Restriktivität und Handlungsspielräume
- Eine umweltbezogene Rahmenkonzeption von Persönlichkeit
(bzw. Identität)

Hoff (1992). Kapitel 2

BLOCK 3: Eine Rahmenkonzeption von Person und Umwelt

Eine personenbezogene Rahmenkonzeption von (Arbeits-)Umwelt: Restriktivität und Handlungsspielräume

Eine umweltbezogene Rahmenkonzeption v. Persönlichkeit / Identität

- Einzelne Situationen: Interaktionsprozesse, Verhalten & Handeln
- Lebensbereiche: Restriktivität und Handlungsspielräume
- Die biografische Perspektive:
Interaktionsprozesse in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Persönlichkeit / Identität:
persönliche Ziele im beruflichen & privaten Lebensstrang

Eine Rahmenkonzeption von Umwelt

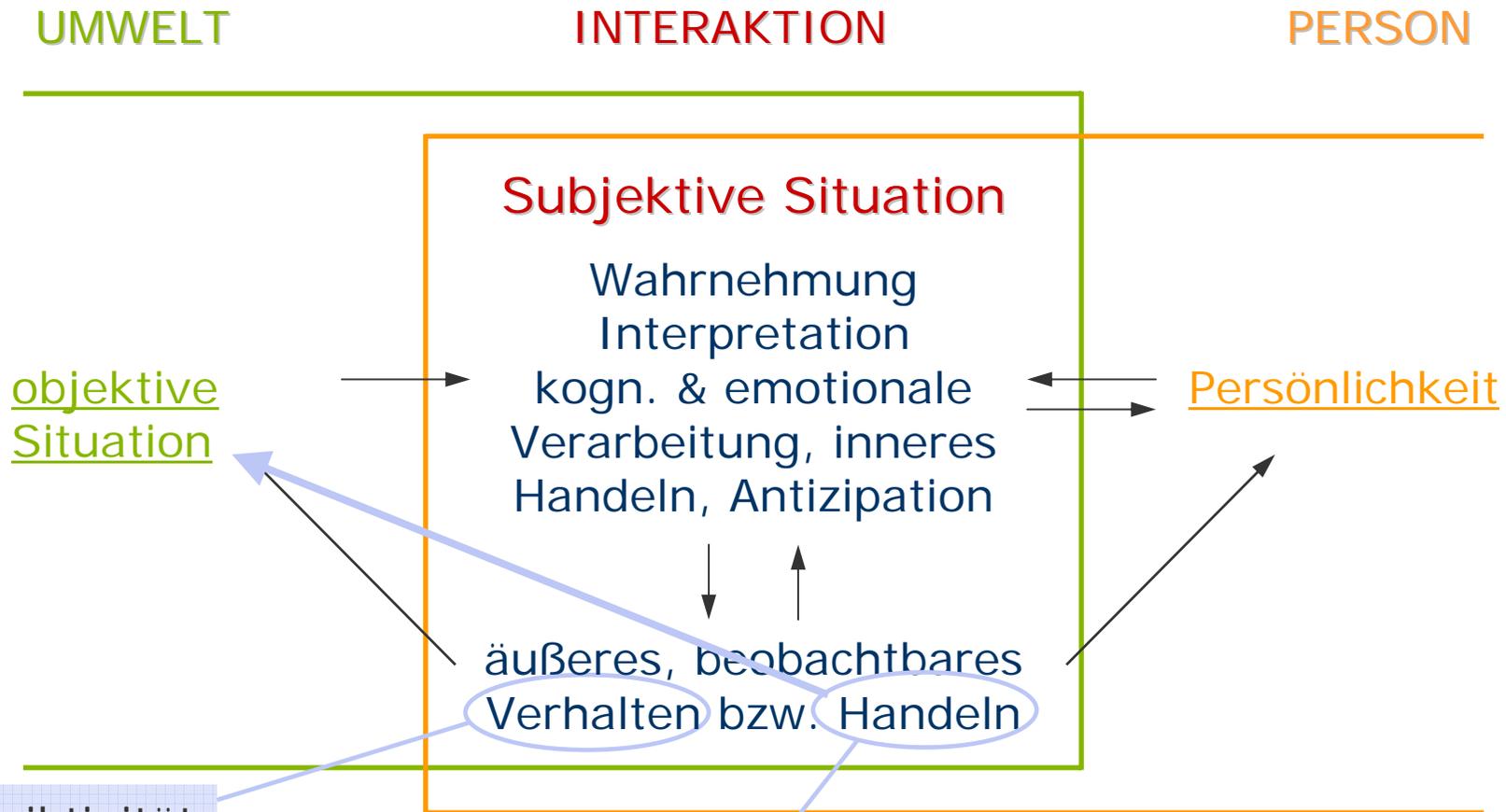
anstelle des **historischen** Überblicks nun:

ein **systematischer Überblick**

geordnet nach der Zeit:

- Situation / Augenblick / Moment
- Situationsklassen / Settings
im Alltag,
in der Gegenwart einer Person,
Lebensbereiche
- Lebensstränge, Biographie
(geordnet nach Lebensabschnitten)

Interaktionsprozesse in der subjektiven Situation



Restriktivität
die objektiv restriktive Situation erzwingt konformes Verhalten; nur role taking; ist kaum durch die Person veränder-/beeinflussbar

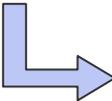
Handlungsspielraum
die obj. Situation mit Handlungsspielraum ermöglicht ihre eigene Aus-/Umgestaltung und ist damit individuell veränder-/beeinflussbar

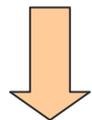
Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

Anordnung / Abfolge von objektiven Situationen zu Settings bzw. Lebensbereichen in der **GEGENWART**, im **ALLTAG**:

TYPUS A

zur Restriktivität pro Situation kommt Restriktivität des ganzen Bereichs
REPETITIVITÄT oder extern vorgegebene **ROUTINEZYKLEN**

 erzwingt **KONSISTENZ** des **VERHALTENS** an
EXTERN vorgegebene ZIELE, Mittel, Wege, Schritte, Abfolgen



Prototyp von Arbeit: extrem arbeitsteiliger Taylorismus
Fließbandarbeit i.d. industriellen Massenproduktion
Vorgabezeiten, Stückzahl

Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

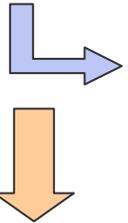
Anordnung / Abfolge von objektiven Situationen zu Settings bzw. Lebensbereichen in der **GEGENWART**, im **ALLTAG**:

TYPUS A → TAYLORISMUS

zur Restriktivität pro Situation kommt Restriktivität des ganzen Bereichs
REPETITIVITÄT oder extern vorgegebene **ROUTINEZYKLEN**

TYPUS B

zum Handlungsspielraum pro Sit. kommt Handl.spielraum d. ganzen Bereichs
die **ABFOLGE** von Situationen / Handlungseinheiten ist **frei wählbar**

 ermöglicht **KONSISTENZ** des **HANDELNS** mit
INTERNEN, selbstgesetzten ZIELEN, Mitteln, Wegen ...

Prototyp von Arbeit: Künstlerische Prozesse

Prototyp von Freizeit als „Reich völliger individueller Freiheit“

Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

Anordnung / Abfolge von objektiven Situationen zu Settings bzw. Lebensbereichen in der **GEGENWART**, im **ALLTAG**:

TYPUS A ➡ **TAYLORISMUS**

zur Restriktivität pro Situation kommt Restriktivität des ganzen Bereichs
REPETITIVITÄT oder extern vorgegebene **ROUTINEZYKLEN**

→ zw. diesen Extremtypen liegen die meisten „normalen“ Abfolgen von Situationsvielfalt mit mehr und milder starker Restriktivität / Handlungsspielräumen

erzwingt & ermöglicht **INKONSISTENZ, FLEXIBILITÄT** des Handelns mit Reflexion von externen vorgegebenen und selbstgesetzten **ZIELEN, Mitteln, Wegen ...**

z.B. bei qualifizierter Facharbeit, Arbeit in Professionen

TYPUS B ➡ **Künstlerische Prozesse, Freizeit = indiv. Freiheit**

zum Handlungsspielraum pro Sit. kommt Handl.spielraum d. ganzen Bereichs
die **ABFOLGE** von Situationen / Handlungseinheiten ist **frei wählbar**

Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

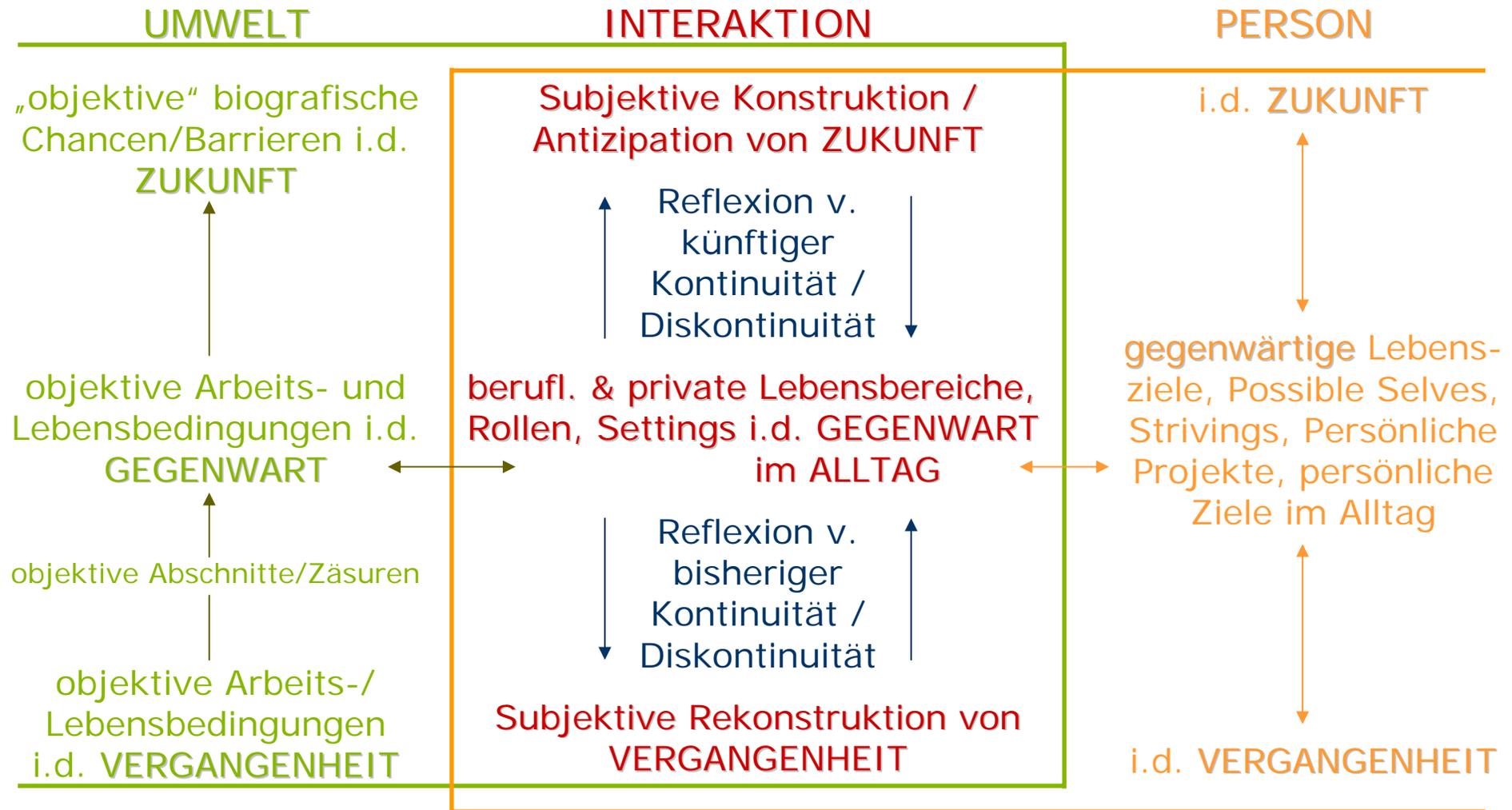
biografische Perspektive: **GEGENWART, VERGANGENHEIT und ZUKUNFT**

„Dauer ist ein kontinuierliches Übergleiten einer Gegenwart in die andere. Die Gegenwart ist ein Übergang, der aus Prozessen besteht, deren frühere Phasen in bestimmter Hinsicht ihre späteren Phasen bestimmen ...“ (Vergangenheit bezieht sich) „auf jene Phase, welche Bedingung für die gerade vorbeiziehende Gegenwart war, die uns erlaubt, unser Verhalten in Richtung auf die Zukunft, die auch in der Gegenwart entsteht, zu bestimmen.“

(Mead 1969b, S.411)

Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

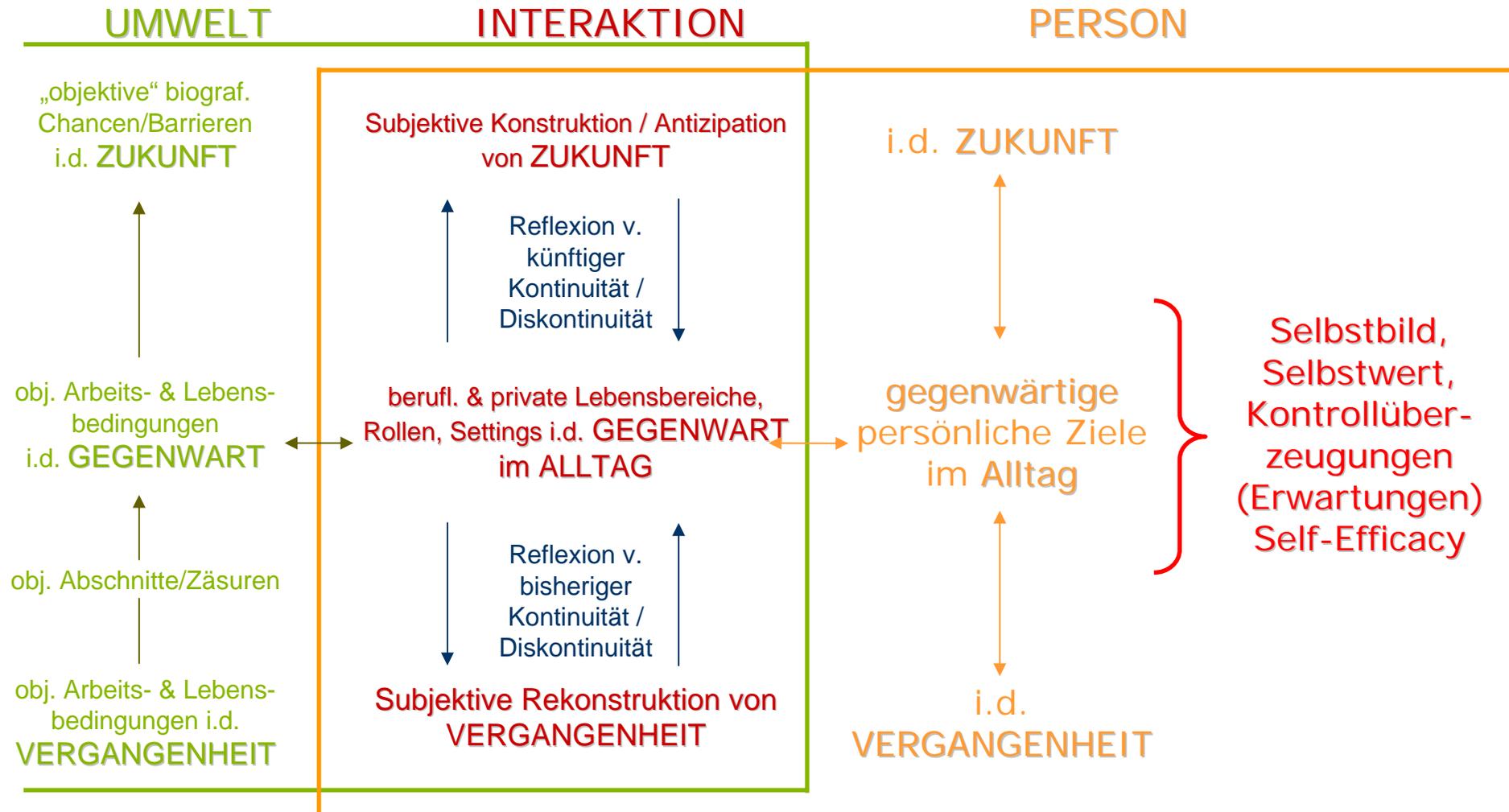
biografische Perspektive: GEGENWART, VERGANGENHEIT und ZUKUNFT



„Identitätsaufhänger“ (Goffmann, 1967)

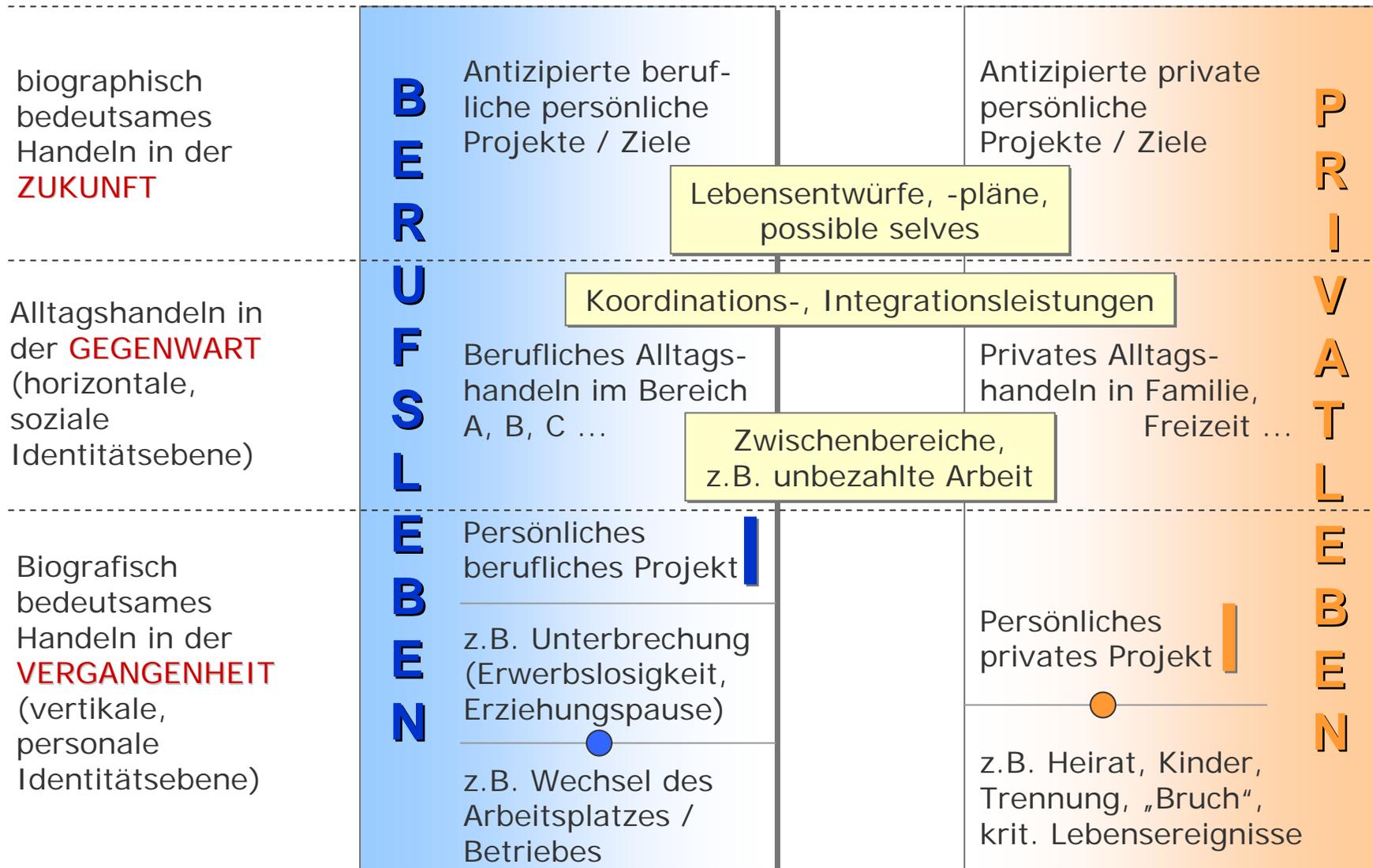
Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

biografische Perspektive: GEGENWART, VERGANGENHEIT und ZUKUNFT



„Identitätsaufhänger“ (Goffmann, 1967)

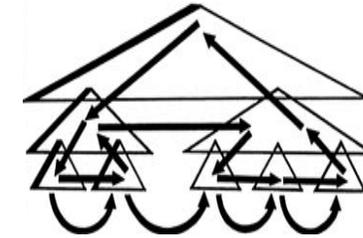
Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



Psychologische Konzepte zu Handeln und Identität

- **Einzelhandlung als komplexe Einheit** (Miller, Galanter & Pribram, Hacker, Volpert, v. Cranach)

hierarchische Struktur: Ziele und Teilziele
 habitualisierter Verhaltensabfolgen
 Routinezyklen von Einzelhandlungen



- **Persönliche Projekte** (Little, Beck)

alltagsübergreifende Bündelung von Einzelhandlungen
 (Projekt endet mit Zielerreichung)

- **Strivings**/Strebungen (Emmons)

wiederkehrende, einander ähnliche Handlungsabfolgen
 (Strebungen enden nicht mit Abschluss von Einzelhandlungen/Zielerreichung)

- **Possible Selves** (Markus & Nurius)

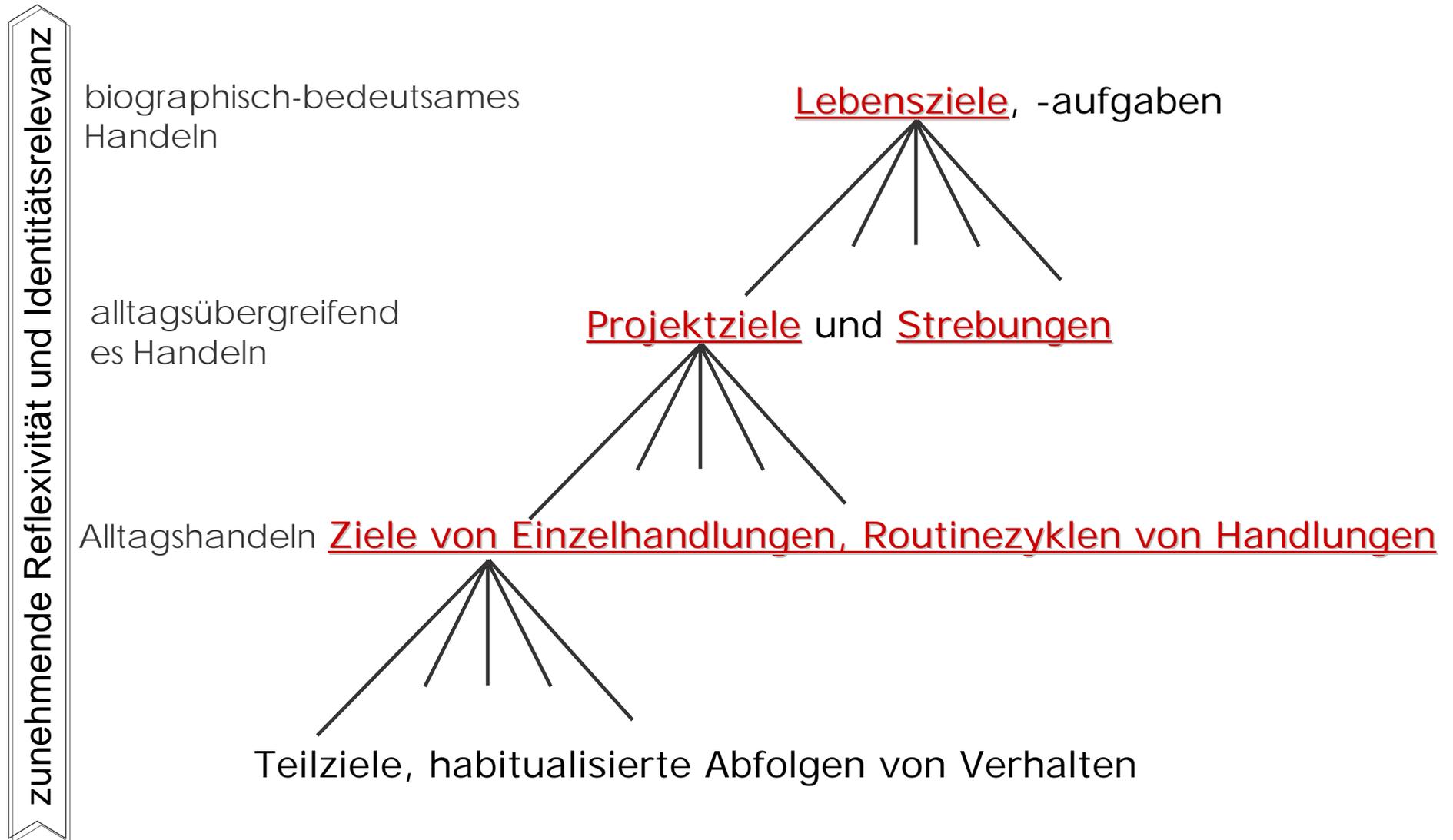
bildhafte Zukunftsentwürfe der eigenen Person und des eigenen Lebens

- **Lebensziele, Life-tasks, Entwicklungsaufgaben**

(Locke & Latham, Cantor, Havighurst)

über-geordneter Begriff:
 „Persönliche Ziele“

Handlungsebenen und Hierarchie von Zielen



Psychologische und Soziologische Konzepte

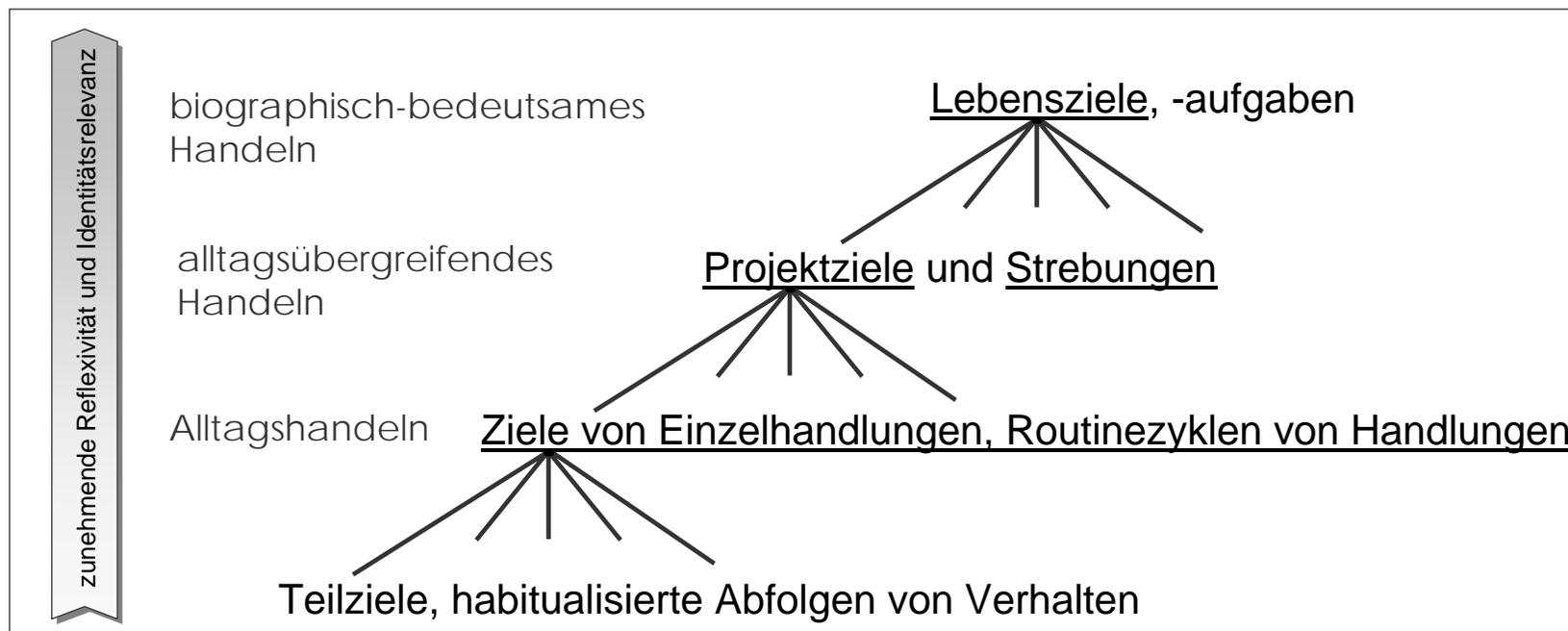
(zu sozialer, personaler, Ich-Identität im Sinne von Goffman, Habermas, Krappmann)

Reflexive Identität auf der biographisch-personalen Ebene Vergleiche von Zielen in der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

■ Vergleiche im Sinne der hierarchischen Struktur:

Bin ich mir über meine persönlichen Ziele (Projekte, Strebungen, Lebensziele) im Klaren?

„Passt“ mein Alltagshandeln, „passen“ meine Projekte, Strebungen zu meinen Lebenszielen?



Psychologische und Soziologische Konzepte

(zu sozialer, personaler, Ich-Identität im Sinne von Goffman, Habermas, Krappmann)

Reflexive Identität auf der biographisch-personalen Ebene

Vergleiche von Zielen in der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

■ **Vergleiche im Sinne der hierarchischen Struktur:**

Bin ich mir über meine persönlichen Ziele (Projekte, Strebungen, Lebensziele) im Klaren?

„Passt“ mein Alltagshandeln, „passen“ meine Projekte, Strebungen zu meinen Lebenszielen?

■ **Retrospektive Vergleiche:**

Habe ich frühere Ziele realisiert, in „richtige“ biographische Weichenstellungen umgesetzt?

Wie „gut“, warum nicht (nur teilweise)...?

■ **Retro- und prospektive Vergleiche:**

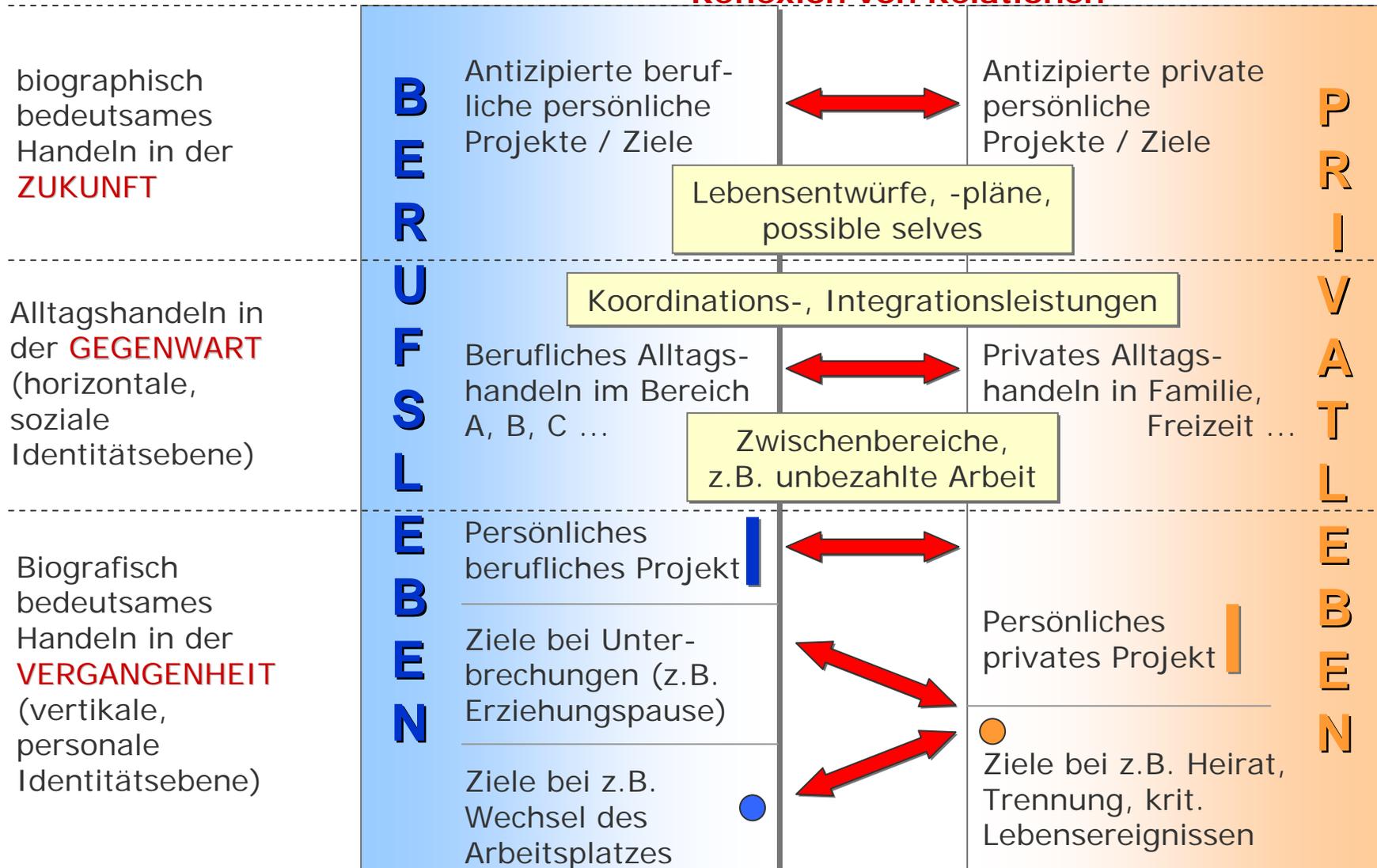
Sind meine früheren Ziele auch für die Zukunft wichtig geblieben, noch wichtiger geworden, weniger wichtig, erreicht, belanglos geworden?

Aufgrund welcher biographischer Zäsuren/Veränderungen?

Welche Ziele sind (wann, warum) neu hinzu gekommen?

Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Biograf. Integrationsleistungen; Reflexion von Relationen



Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



Gegenwart, Alltag:

Horizontale Identitätsebene
der sozialen Identität(en)

(Goffman)

Rollen, Lebensbereiche, Situation, Klassen...
mit unterschiedlichen
externen Anforderungen, Zuschreibungen

Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Vertikale Identitätsebene der personalen Identität (Goffman)



Rollen, Lebensbereiche, Situation, Klassen...
mit unterschiedlichen
externen Anforderungen, Zuschreibungen

Vertikale Identitätsebene der personalen Identität (Goffman)



Rollen, Lebensbereiche, Situation, Klassen...
mit unterschiedlichen
externen Anforderungen, Zuschreibungen